

Medienmitteilung  
Bauvorhaben am Standort Bruderholz  
17.12.2013

**Kantonsspital Baselland**  
Direktion

45 Millionen Franken für Erdbebensicherheit, Fassadensanierung und Frauenklinik

## Kantonsspital Baselland investiert in den Standort Bruderholz

**Der Standort Bruderholz des Kantonsspitals Baselland (KSBL) wird erdbebensicher gemacht. Zudem wird die Fassade des 40-jährigen Bettenhauses saniert und eine neue Frauenklinik gebaut. Dafür investiert das KSBL in den kommenden drei Jahren rund 45 Millionen Franken. Dies hat der Verwaltungsrat beschlossen, wie das KSBL am 17. Dezember 2013 vor den Medien am Standort Bruderholz bekanntgegeben hat.**



Das Kantonsspital Baselland (KSBL) investiert in seine Zukunft. In seiner Sitzung vom 13. November 2013 hat der Verwaltungsrat zwei strategisch wichtige Bauprojekte beschlossen. Zum einen wird die Fassade des 40-jährigen Bettenhauses am Standort Bruderholz saniert und das Gebäude insgesamt erdbebensicher gemacht - dafür ist ein Investitionsbetrag von 21 Millionen Franken vom Verwaltungsrat bewilligt worden. Zum anderen entsteht in den kommenden Jahren

auf dem Bruderholz ein modernes Gebäude für die neue Frauenklinik. Dafür hat der Verwaltungsrat 23,5 Millionen Franken gesprochen. Darin enthalten ist nicht nur der Neubau der Frauenklinik inklusive Anpassungen an den Bestand, sondern auch der Rückbau des heute noch bestehenden Westtraktes (ehemals Kinderspital). Die Kosten sind bereits Bestandteil des laufenden Budgets. Das gilt auch für die Finanzierung der Fassadensanierung und die Erstellung der Erdbebensicherheit. Hierin enthalten sind die Erdbebenertüchtigung des Bettenhauses, die neuen Fenster sowie die Sanierung der Fassade des Bettenhauses ab dem 1. Obergeschoss.

«Es handelt sich um zwei ausserordentlich wichtige Projekte für den Standort Bruderholz, aber auch für das KSBL als ganzes», sagte CEO Heinz Schneider anlässlich der Präsentation der Bauprojekte am 17. Dezember 2013 vor den Medien. Sowohl die Fassadensanierung und die Erreichung der Erdbebensicherheit als auch der Neubau der Frauenklinik bedeuten laut Schneider insgesamt einen wichtigen Schritt für das KSBL.

Gemäss KSBL-Verwaltungsratspräsident Dieter Völlmin bildet der Masterplan 2020 die Grundlage für die beiden Projekte. Die Bauten müssen in ihrer Struktur flexibel bewirtschaftet werden können. Auch müsse die Möglichkeit bestehen, Umnutzungen während der Planungs- und Bauphase durchzuführen. «Zudem müssen sie gewährleisten, dass einfach, rasch und unkompliziert gearbeitet werden kann. Das kommt den Patientinnen und Patienten zugute, es ist aber auch eine Erleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten», so der Verwaltungsratspräsident.

Markus Nydegger, Standortleiter Bruderholz des KSBL, bezeichnete den Investitionsentscheid des KSBL als «ein klares Bekenntnis zum Bruderholz». Er sei auch «ein wichtiges Zeichen der Anerkennung gegenüber unseren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern». Dabei verwies er auf das Bruderholzspital als ein wichtiger Arbeitgeber. Von den knapp 3500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KSBL seien alleine 1550 am Standort Bruderholz tätig. «Sie alle leisten tagtäglich einen grossen Einsatz, um zum Nutzen unserer Patientinnen und Patienten höchste Qualität sicherzustellen», so Nydegger. Dem schloss sich David Hänggi, Chefarzt Frauenklinik und Gynäkologie am Standort Bruderholz, an. Der Investitionsentscheid bedeute für die Patientinnen «ein Plus», so Hänggi. «Wir werden helle und freundlich gestaltete Gebärsäle erhalten.» Dank der Investition sei ein langfristiges Bestehen der Geburtsabteilung gewährleistet.

Wie sich das KSBL nach der Fertigstellung der bewilligten Projekte dereinst präsentieren wird, erläuterte Stefan Sick, Leiter Grossinvestitionen des KSBL. Er präsentierte im Detail, wie die Bauvorhaben umgesetzt werden. Dabei betonte er, dass die erdbebenverstärkenden Massnahmen des Bettenhauses innerhalb der neuen Fassaden stattfinden können. Die von Suter + Suter Architekten im Jahre 1973 erbaute Fassade solle mit zeitgemässer und moderner Materialisierung saniert und neu interpretiert werden. Vorgesehen sei, die Fassade mit Glasfaserbetonplatten als vorgehängte Leichtkonstruktion zu bekleiden. Die verstärkenden Ertüchtigungsmassnahmen erhöhen laut Sick die Tragsicherheit und gleichzeitig auch die Gebäudesteifigkeit auf das geforderte Mass. In der neuen Frauenklinik soll das Eingangsgeschoss der ambulatorischen Nutzung dienen. Im ersten Obergeschoss sind die Bettenstation (Wochenbett und Gynäkologie) inklusive dazu dienende Räume vorgesehen. Im Sockelgeschoss befindet sich laut Sick künftig die Geburtsabteilung mit den Gebärsälen. Darunter im zweiten Untergeschoss ist die gesamte Technik mit Ver- und Entsorgung sowie disponiblen Räumen vorgesehen. Das bestehende dritte Untergeschoss schliesslich soll bestehende Technik sowie einen Energieleitungstunnel beinhalten.

**Weitere Auskünfte:** Christine Frey    Leiterin Kommunikation Kantonsspital Baselland  
Telefon 061 553 70 09, E-Mail: [christine.frey@ksbl.ch](mailto:christine.frey@ksbl.ch)